

Am Samstag lernt der Feuervogel in der Bieler Altstadt fliegen

Zwei Jahre lang haben sie über 200 Bilder geschaffen. Nun zeigen sechs Bewohnerinnen und zwei Bewohner der Stiftung Horizonte Sutz ihre Werke in Biel. Morgen ist Vernissage.

Simone K. Rohner

Man könnte sagen, Jana Reinhardt hat den Pointillismus für sich entdeckt. Mit einem inneren Antrieb malt sie Punkt für Punkt ihre Bilder. Nicht etwa zufällig. Sie weiss ganz genau, wo sie ihren Pinsel aufsetzen möchte. Die Bilder muten an, als wäre man ganz nah an einem Segantini-Bild dran, so nah, dass sich das Sujet in die einzelnen Punkte auflöst. Doch Jana Reinhardt hat noch nie eine Ausstellung mit Kunstwerken von Segantini oder Van Gogh gesehen, und ihre Bilder bleiben stets abstrakt.

Sascha Neuenschwander malt gerne Tiere. Delfine, Hunde oder

«Das erste halbe Jahr habe ich bloss beobachtet.»

Stefan Hugentobler
Künstler und Heilpädagoge

Wölfe. Und er findet Hockey gut. Nicht Biel, sondern Fribourg-Gottéron. Therese Gäumann legt sich nicht fest. Sie malt mal grossformatige Bilder mit Farbfeldern, die Schicht für Schicht aufeinander aufbauen und mal figurativ. Wie den Feuervogel oder das Porträt ihrer Eltern – ihr Lieblingsbild. Denn dieses Bild gibt es eigentlich gar nicht. Es ist ihre Schöpfung, entstanden aus zwei separaten Fotos. Therese Gäumann brachte ihre Eltern in ihrer Malerei zum ersten Mal auf einem Bild zusammen.

Ein gemeinsames Foto der beiden gibt es nämlich kein einziges.

Bei Christian Allenbach wird es technisch. Flugzeuge sind seine Faszination. Manchmal auch Traktoren. Soll er ein Porträt eines Menschen malen, muten die Linien der Nase, des Kinns genauso klar und technisch an wie die in seinen Maschinenbildern. Sie alle haben zwei Dinge gemeinsam: Sie stellen ab Samstag ihre Bilder in der Bieler Voirie aus. Und sie nehmen die Welt anders wahr als die meisten

Menschen. Alle leben im begleiteten Wohnen der Stiftung Horizonte Sutz für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

Mehr als 200 Bilder

Sascha Neuenschwander will eigentlich zum Weben. Jetzt soll er aber noch kurz mit der fremden Journalistin darüber sprechen, warum er gerne malt. An einer Wand in seinem Zimmer hängt ein Bild von ihm, das einen Spieler von YB zeigt. An der anderen ein Foto eines Mopses. Gedanklich sitzt er schon am Webstuhl vor seinem Tuch und schiebt das Schiffchen energisch hin und her. Es ist schwierig für ihn, die Fragen zu beantworten. Genauso schwierig wäre es für ihn, eigenständig und strukturiert mit Farbe und Pinsel zu arbeiten. Denn er geht schnell von einem Bild zum nächsten. Springt hin und her.

Für das Strukturieren ist Stefan Hugentobler da. Er ist Filmmacher und Künstler, und seit rund zwei Jahren arbeitet er wieder als Heilpädagoge. Hugentobler leitet die Malgruppe, ein spezielles, zeitlich begrenztes Programm im Wohnheim. Im Laufe der zwei Jahre dieses Angebots sind über 200 Bilder entstanden. Im Rahmen des 50. Jubiläum der Institution richtet er nun eine Ausstellung aus, mit einer kleineren Auswahl an Werken.

In der Malgruppe arbeiten jeweils drei Personen gleichzeitig eine Stunde lang. Es ist freiwillig, aber verbindlich. Hugentobler versucht, die Menschen dort abzuholen, wo sie sich wohlfühlen, wofür sie sich interessie-

ren. «Das erste halbe Jahr habe ich eigentlich bloss beobachtet, was sie machen und motorisch können.» Doch darüber hinaus wollte er sie auch fördern und herausfordern in ihrer Kreativität. «Dadurch erfahren sie Wertschätzung», so der Heilpädagoge. Es ist ein Balanceakt von Anleiten und selbstständig arbei-



Jana Reinhardt malt ausschliesslich mit Punkten.



Der Feuervogel von Therese Gäumann. Ihre Liebe zur Farbe spiegelt sich in ihren Bildern wider.

Bilder: zvg

ten lassen. Doch die Arbeit lässt auch eine Beziehung zueinander entstehen.

Plötzlich wollte er Tiere malen

Sascha Neuenschwander's erste Bilder zeigen Sportler. Dann, eines Tages im Atelier, wollte er Tiere malen. Der gemalte Mops ist eine Wiedergabe des Fotos an seiner Zimmerwand. Die Delfine stammen von seinem Bettbezug – ein kitschiges Vollmondbild in Blautönen. Er liebt Delfine, einmal wäre er fast mit den Tieren geschwommen. Christian Allenbachs Faszination für Flugzeuge und Maschinen kommt aus der Kindheit. Er ist in der Nähe des Flugplatzes Belpmoos aufgewachsen. Lässt der Heilpädagoge ihn seine Maschinen frei abzeichnen, entstehen faszinierende, aber wilde Gebilde. Die Verwandtschaft zum Vorbild ist durchaus erkennbar. Doch in den Details verliert er sich. Therese Gäumann wiederum liebt Farben, am liebsten Bordeauxrot – ihre Bilder strotzen vor Lebendigkeit. Sie braucht Ruhe und Zeit für ihre Bilder. Sie entstehen langsam. Viel Geduld habe sie gehabt im Atelier, erzählt sie. Und man sieht ihr sofort an, wie stolz sie auf ihre Werke ist.

Info: Ausstellung in der Bieler Voirie: 15. bis 23. April. Fast alle Bilder können gekauft werden. Einen Teil des Geldes erhalten die Künstlerinnen und Künstler des Wohnheims. Vernissage: Samstag, 16. April: 10 bis 14 Uhr, 20. April: 17 bis 20 Uhr. Mehr Bilder finden Sie auf ajour.ch.